



# Tätigkeitsbericht 2018

zur Sanierung sächsischer Wismut-Altstandorte



**WISMUT**

Projektträger des Freistaates Sachsen  
für die Sanierung der Wismut-Altstandorte

## Inhalt

Einleitung	3
Projektübersicht 2018	8
Projektbeschreibung 2018	16
Budgetübersicht 2018	34
Ausblick 2019	40

### Abkürzungsverzeichnis

BA	.....	Bauabschnitt
GBV	.....	Grubenbauverwahrung
IAA	.....	Industrielle Absetzanlage
OT	.....	Ortsteil
SW-Teil	..	Süd-West-Teil
VA	.....	Verwaltungsabkommen
VWA	.....	Verwahrabschnitt
VWB	....	Verwahrbereich

Titelbild:

Schneeberg, Markus-Semmler-Stolln:  
Eingebaute Fahrung im Abschnitt D

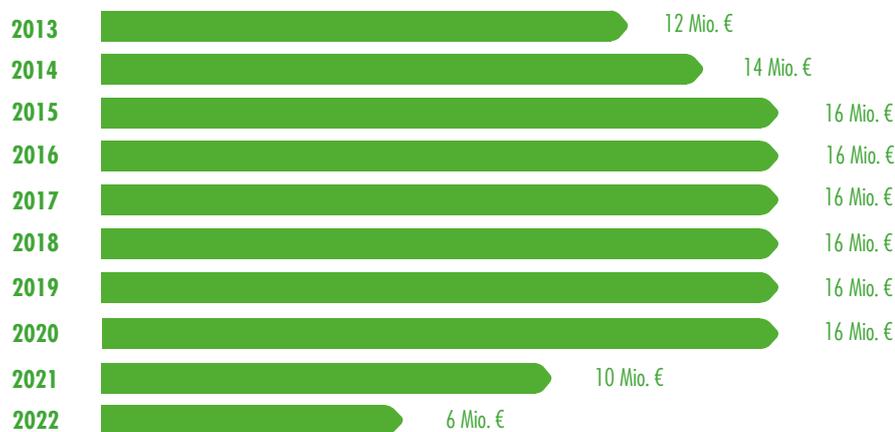
## Einleitung

Die Sanierung der sächsischen Wismut-Altstandorte ist eine Erfolgsgeschichte, die nun bereits 16 Jahre andauert. Viel ist in dieser Zeit passiert. Ausgehend vom jeweiligen Gefahrenpotential wurden übertägige, radioaktive Altlasten saniert, Halden stabilisiert und abgedichtet sowie Bauwerksreste des Uranbergbaues beseitigt. Untertage wurde eine Vielzahl an tagesnahen Grubenbauen verwahrt, Gefahrenabwehrmaßnahmen für Straßen, Schienenwege und Gebäude umgesetzt und offenstehende Schächte und Stolln verschlossen. Seit Beginn der Sanierung der sächsischen Wismut-Altstandorte konnten so insgesamt 260 Projekte abgeschlossen werden. Trotzdem bleibt noch viel zu tun, bis im Freistaat Sachsen alle Schäden oder Gefahren beseitigt sind, die durch den frühen Uranbergbau der SAG/SDAG Wismut verursacht wurden.

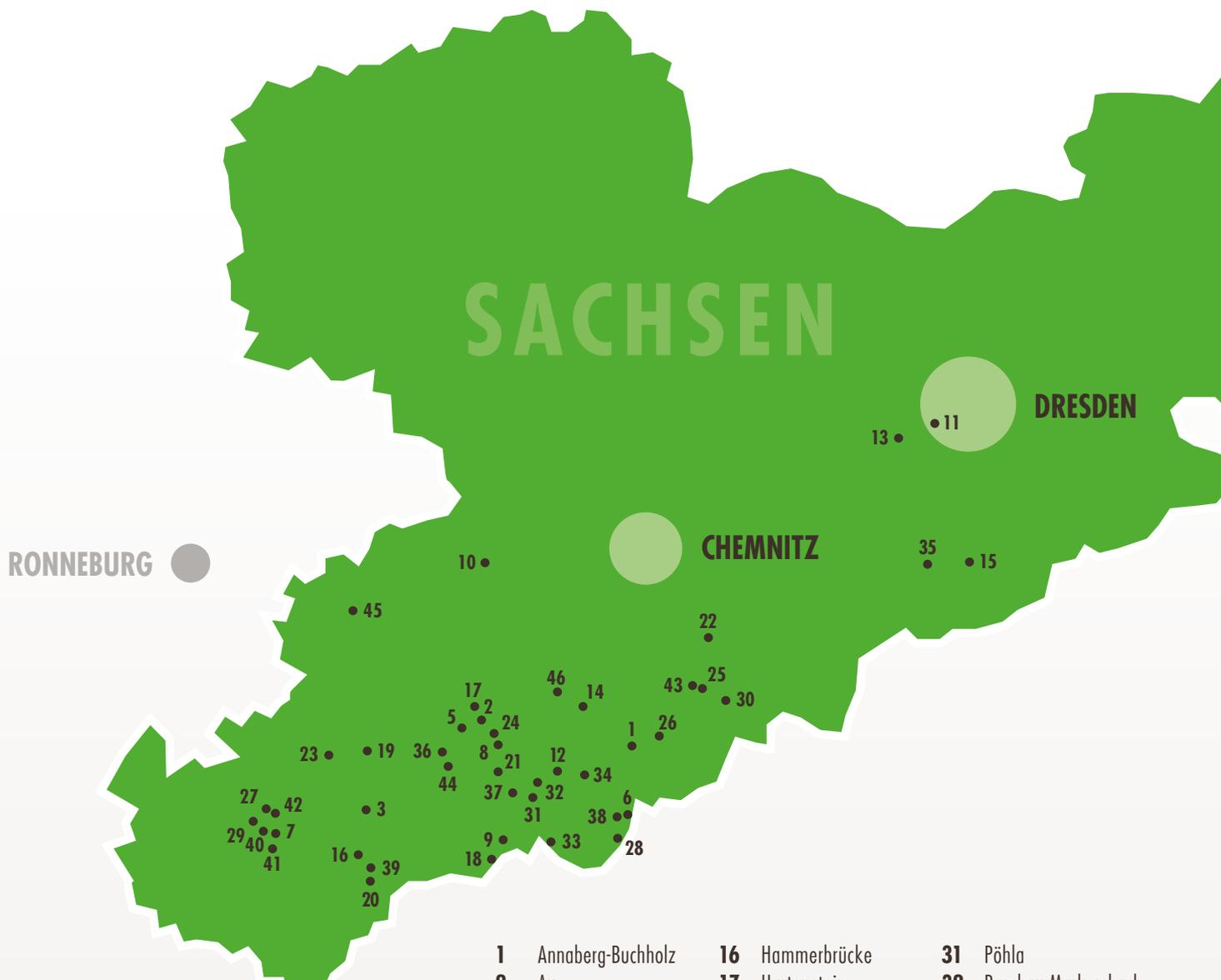
Der vorliegende Tätigkeitsbericht beschreibt die Schwerpunkte der 2018 durchgeführten

Arbeiten. Neben einer Zwischenbilanz soll er auch aufzeigen, welche Herausforderungen in den kommenden Jahren bei der Sanierung der Wismut-Altstandorte zu erwarten sind.

Im Jahr 2003 wurde ein Verwaltungsabkommen zwischen dem Bund und dem Freistaat Sachsen geschlossen, das die Finanzierung der dringend notwendigen Sanierungsarbeiten an den sächsischen Wismut-Altstandorten zum Inhalt hatte. Für das Management der vielen Einzelprojekte wurde die Wismut GmbH vom Freistaat Sachsen als Projektträger eingesetzt. Aufgrund ihrer hohen Dringlichkeit wurden in den ersten Jahren überwiegend Einzelprojekte mit hohem Gefährdungspotential bearbeitet. Gleichzeitig wurden Sanierungskonzeptionen für die einzelnen Bergbaustandorte erarbeitet, mit deren Hilfe eine planmäßige und nach Prioritäten geordnete Bearbeitung der mehr als 1.500 untertägigen, ca. 230 übertägigen Einzelobjekte sowie der 70 Komplexstandorte ermöglicht wird.



## Einleitung



- |    |                   |    |                    |    |                     |
|----|-------------------|----|--------------------|----|---------------------|
| 1  | Annaberg-Buchholz | 16 | Hammerbrücke       | 31 | Pöhl                |
| 2  | Aue               | 17 | Hartenstein        | 32 | Raschau-Markersbach |
| 3  | Auerbach          | 18 | Johanngeorgenstadt | 33 | Rittersgrün         |
| 4  | Bad Brambach      | 19 | Kirchberg          | 34 | Scheibenberg        |
| 5  | Bad Schlema       | 20 | Klingenthal        | 35 | Schmiedeberg        |
| 6  | Bärenstein        | 21 | Lauter             | 36 | Schneeberg          |
| 7  | Bergen            | 22 | Lengefeld          | 37 | Schwarzenberg       |
| 8  | Bernsbach         | 23 | Lengenfeld         | 38 | Sehmatal            |
| 9  | Breitenbrunn      | 24 | Löbnitz            | 39 | Tannenbergesthal    |
| 10 | Callenberg        | 25 | Marienberg         | 40 | Theuma              |
| 11 | Dresden           | 26 | Mildenaue          | 41 | Tirpersdorf         |
| 12 | Elterlein         | 27 | Neuensalz          | 42 | Treuen              |
| 13 | Freital           | 28 | Oberwiesenthal     | 43 | Wolkenstein         |
| 14 | Geyer             | 29 | Plauen             | 44 | Zschorlau           |
| 15 | Glashütte         | 30 | Pobershau          | 45 | Zwickau             |
|    |                   |    |                    | 46 | Zwönitz             |



Sanierungsbeirat: Befahrung  
des Grubenfeldes Schacht 98

Bereits vor Auslaufen des Verwaltungsabkommens im Jahr 2012 wurde klar, dass die vorhandenen Mittel nicht ausreichen, um die notwendigen Sanierungsleistungen durchführen zu können. Weiterhin war der Zeitraum von 10 Jahren deutlich zu kurz bemessen.

Nach erneuten Verhandlungen von Bund und Freistaat Sachsen wurde so am 24.04.2013 das Ergänzende Verwaltungsabkommen geschlossen, welches aktuell die Grundlage für die Fortsetzung der Sanierungstätigkeit bis zum Jahr 2022 bildet. Insgesamt wurden mit beiden Abkommen 216 Mio. € zur Verfügung gestellt, welche zu gleichen Teilen vom Bund und vom Freistaat Sachsen stammen. Wie in der Abbildung auf Seite 3 für das Ergänzende Verwaltungsabkommen gezeigt, werden diese Mittel in Form jährlicher Teilbeträge bereitgestellt.

Mit dem vorliegenden Tätigkeitsbericht 2018 ist nun ein Zeitpunkt erreicht, an dem etwas mehr als die Hälfte der Mittel und der Zeit des Ergänzenden Verwaltungsabkommens aufgewendet wurden. Bereits im Jahr 2017 wurde im Rahmen des Jubiläums zu „15 Jahren Sanie-

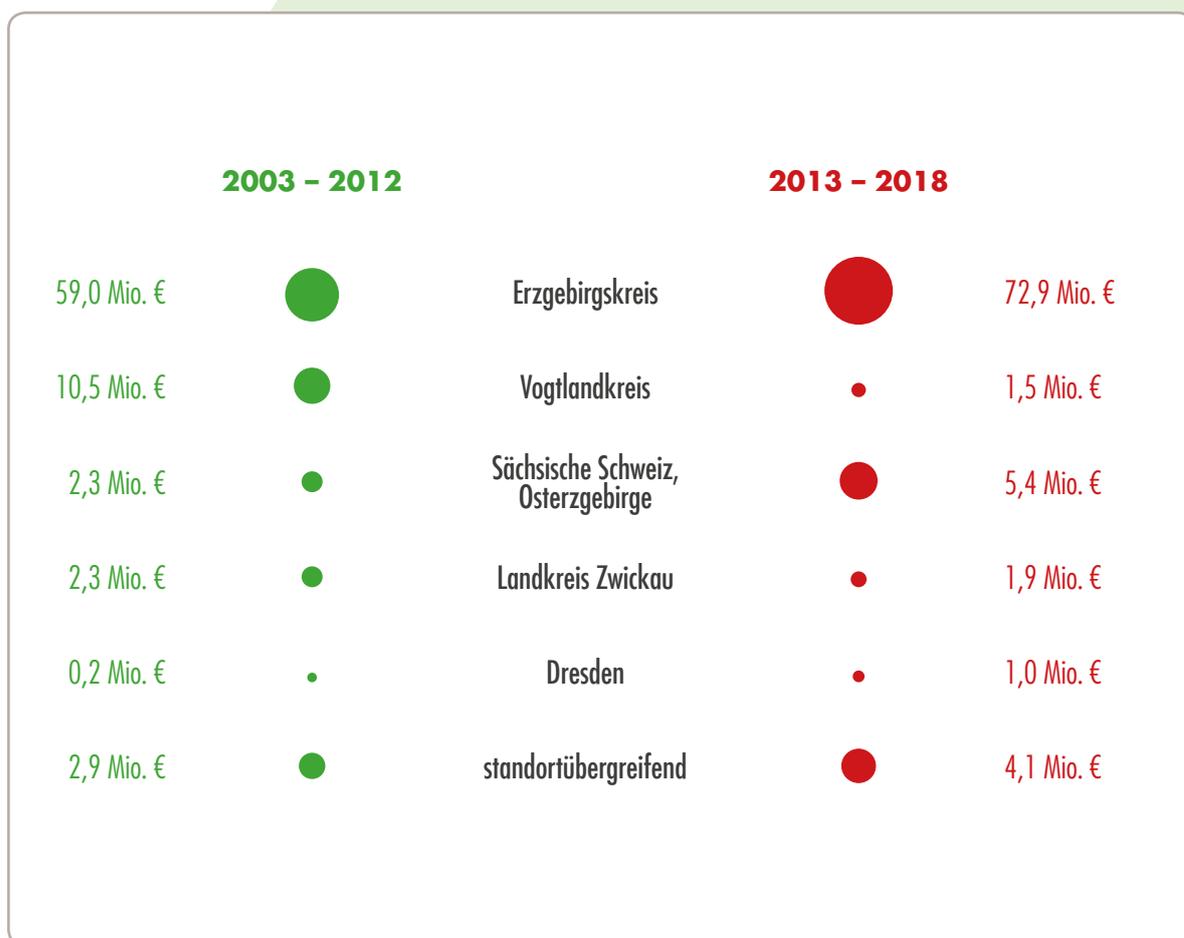
rung der sächsischen Wismut-Altstandorte“ ein Überblick über die erbrachten Leistungen und die Herausforderungen der Zukunft gegeben. Dabei zeigte sich, dass auch die aktuell zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen werden, um alle erforderlichen Sanierungsleistungen umsetzen zu können. Für den Zeitraum nach 2022 werden nach heutigen Kenntnissen immer noch mehr als 1.000 untertägige und 100 übertägige Objekte zu untersuchen und bei Erfordernis zu bearbeiten sein.

Bereits im Jahr 2017 hatten Vertreter des Freistaates Sachsen sowie des Bundes die Bereitschaft erklärt, die dringend notwendige Sanierung der Wismut-Altstandorte, auch nach Ablauf des Ergänzenden Verwaltungsabkommens im Jahr 2022 fortzusetzen. Der einvernehmlich festgestellte und über die Mittel der bisherigen Abkommen hinausgehende Bedarf beträgt insgesamt 229 Mio. € und soll im Zeitraum von 15 Jahren (2021 - 2035) die abschließende Sanierung der sächsischen Wismut-Altstandorte sicherstellen. Der Bund und der Freistaat Sachsen werden das 2. Ergänzende Verwaltungsabkommen am 5. Juli 2019 in Aue-Bad Schlema unterzeichnen.

## Einleitung

Wie bereits in den vorangegangenen Jahren bildet der Erzgebirgskreis den Schwerpunkt der Sanierungstätigkeit. Dies liegt naturgemäß an der hier anzutreffenden hohen Dichte an Erzlagerstätten, die

zu Beginn des Uranbergbaus der SAG/SDAG Wismut intensiv erkundet und abgebaut wurden. Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die bisher verwendeten Mittel und ihre räumliche Verteilung.





Auch im Jahr 2018 fanden die Sitzungen des Sanierungsbeirates quartalsweise statt, in denen der Projektträger über die Entwicklung der laufenden Projekte berichtet. Weiterhin wurden 17 Änderungsanträge behandelt. Der sich bereits 2017 abzeichnende Trend des Rückgangs der Neuanträge setzte sich fort. Im Jahr 2018 konnten lediglich 4 neue Projektanträge gestellt werden. Ursache hierfür ist der weitgehend ausgeschöpfte Zeit- und Kostenrahmen des Ergänzenden VA, der es kaum noch zulässt, Sanierungsvorhaben neu zu beginnen.

Seit Beginn der Sanierung der sächsischen Wismut-Altstandorte wurden insgesamt 325 Projektanträge gestellt. Inklusive der 8 im Jahr 2018 beendeten Projekte ergeben sich in Summe die 260 erfolgreich abgeschlossenen Projekte.

Neben dem vorliegenden Tätigkeitsbericht 2018 wurde auch in diesem Jahr regelmäßig über die Entwicklung der Sanierungstätigkeit an den Wismut-Altstandorten berichtet. Insbesondere der Beginn und Abschluss konkreter Sanierungsvorhaben, aber auch die wichtigsten Ergebnisse der Sitzungen des Sanierungsbeirates wurden im Online-Auftritt der Wismut GmbH publiziert. Diese sowie weitere Informationen zu den sächsischen Wismut-Altstandorten sind unter [www.wismut.de](http://www.wismut.de) zu finden.

↑  
Sanierungsbeirat: Befahrung des Bereiches Lenckteich/ Plohnbach

Lengenfeld, Lenckteich  
↓



## Projektübersicht 2018





Dresden, Collmberhalde:  
Abflachung der südöstlichen Böschung

## Projektübersicht 2018

### Annaberg-Buchholz

#### Halde Uranus

Weiterführung Planung  
Beginn Genehmigungsverfahren

#### Halde Michaelis

Weiterführung Planung  
Beginn Genehmigungsverfahren

#### Halde Zeppelin

Abschluss Planung  
Durchführung Abbrucharbeiten

#### Trockenzeche 54

Weiterführung Planung

#### Halde Schacht 78 und 231/105

Beginn Planung

#### Tiefer Jung-Andreas-Stolln

Weitere Projektbearbeitung angehalten

#### Revier Frohnau-Malwine

Abschluss Planung

#### Reiche-Empfängnis-Stolln

Durchführung Erkundungsbefahrungen  
Erstellung Konzept zur Wasserlösung

### Aue

#### IAA Hakenkrümme

Klärung Ko-Finanzierung  
Abschluss Planung

#### Erzverladung Zeche 20, BA 2

Weiterführung Sanierung

### Auerbach

#### Schürfe Bad Reiboldgrün

Durchführung Abstimmungen  
Weiterführung Planung

### Bad Brambach

#### Schurfgebiet Bad Brambach

Weiterführung Planung



↑ Aue, Zeche 20



↑ Breitenbrunn, Rabenberg

## Bad Schlema

**Gemeindefläche Edelhofweg**

Herstellung Oberflächenwasserableitung  
Abschluss Planung

**Halde 8/1**

Weitere Projektbearbeitung angehalten

**Halde 65**

Abschluss Planung  
Beginn Sanierung

**Bereich Wilisch-Fabrik**

Abschluss Planung

## Breitenbrunn

**Rabenberg**

VWA 2: Abschluss Grubenbauverwahrung

**Bergbaugebiet Ehrenzipfel**

Abschluss Grubenbauverwahrung

**Grubenfeld Schacht 98**

Weiterführung Grubenbauverwahrung

**Bereich Schacht 206, Rittersgrün**

Abschluss Planung  
Los 3: Beginn Grubenbauverwahrung

**Revier Juni**

Abschluss Planung  
Los 1: Beginn Grubenbauverwahrung

## Dresden

**Collmberghalde**

Weiterführung Planung  
Beginn Sanierung Probefeld

## Freital

**IAA Teich 4**

Weiterführung Sanierung

## Geyer

**Schurfgebiet Geyer**

Weiterführung Grubenbauverwahrung

## Projektübersicht 2018

### Glashütte

**Halde Schacht 209, Bärenhecke**

Weiterführung Planung

### Johanngeorgenstadt

**Dammhalde Trockenbecken**

Weiterführung Sanierung

**Betriebsfläche Objekt 98**

BA 2: Durchführung Wasserbaumaßnahmen

**Halde Haldenaufbereitung, Nordteil**

Abschluss Sanierung

**Eisenwerk Wittigsthal**

BA 2: Abschluss Planung, Durchführung Sanierung

**Halde Schacht 42**

Weiterführung Planung  
Durchführung Genehmigungsverfahren

**Revier Himmelfahrt**

BA 2: Abschluss Grubenbauverwahrung

**Schacht 42**

Abschluss Planung  
Beginn Grubenbauverwahrung

### Klingenthal

**Grubenfeld Schneckenstein**

Weiterführung Planung

### Lauter-Bernsbach

**Revier Lauter (Burkhardtswald)**

BA 1: Durchführung Grubenbauverwahrung

### Lengenfeld

**Plohnbach, unterhalb Lenckteich**

Weitere Projektbearbeitung angehalten

**Plohnbach, oberhalb Lenckteich**

Abschluss Sanierung



↑ Johanngeorgenstadt, Dammhalde Trockenbecken



↑ Marienberg OT Niederlauterstein, Schurf 83

## Marienberg

**Schürfe 81 und 83, Niederlauterstein**

Abschluss Grubenbauverwahrung

**Martensberger Richtschacht**

Abschluss Grubenbauverwahrung

**Schürfe 71-79 und 79a**

Weiterführung Planung

## Mildenau

**Erkundungsrevier Mildenau/Königswald**

Abschluss Grubenbauverwahrung

## Neuensalz

**Sanierung übertägiger Objekte Zobes**

Weiterführung Planung  
Durchführung Abstimmungen

## Raschau-Markersbach

**Altablagerung „Am Knochen“**

Durchführung Abstimmungen  
Weiterführung Planung

**Gang 58**

Beginn Planung

↓ Mildenau: Verwahrung des Schurfes 558



## Projektübersicht 2018

### Schneeberg

#### Komplexes Sanierungsareal Kirchplatz

Weiterführung Grubenbauverwahrung

#### Markus-Semmler-Stolln, SW-Teil, Abschnitt A

Weiterführung Arbeiten zur Sicherung/Wasserlösung

#### Markus-Semmler-Stolln, SW-Teil, Abschnitt B

Beginn Arbeiten zur Sicherung/Wasserlösung

#### Markus-Semmler-Stolln, SW-Teil, Abschnitt D

Weiterführung Arbeiten zur Sicherung/Wasserlösung

#### Wetterprojekt

Weiterführung Planung  
Durchführung Abstimmungen

### Schwarzenberg

#### Stolln Fridolin, Pöhla

Abschluss Grubenbauverwahrung

### Zwickau

#### Ersatzgewässer für IAA Dänkriz 2

Weiterführung Pflege  
Weiterführung Biomonitoring

#### IAA Dänkriz 2

Abschluss Planfeststellungsverfahren  
Weiterführung Planung  
Durchführung Abstimmungen

Schneeberg,  
Komplexes  
Sanierungsareal  
Kirchplatz  
↓





↑  
Zwickau, IAA  
Dänkrütz 2

←  
Schwarzenberg,  
Stolln Fridolin

## Projektbeschreibung 2018

Die in der Projektübersicht aufgelisteten Sanierungsmaßnahmen werden im Folgenden beschrieben, wobei sich die Reihenfolge aus der alphabetischen Sortierung der Ortsnamen ergibt. Bei der Erläuterung der durchgeführten Arbeiten wird vor allem auf die Schwerpunkte der 2018 durchgeführten Maßnahmen eingegangen.





Johanngeorgenstadt, Schacht 42:  
Blick aus dem Förderkorb

## Annaberg-Buchholz

Bis Ende 2017 gelang es, eine Reihe praktischer Arbeiten zur Sicherung und Verwahrung untertägiger Grubenbaue im Stadtgebiet von Annaberg-Buchholz zum Abschluss zu bringen. Das Jahr 2018 war im Wesentlichen davon geprägt, Planungen für die Sanierung unter- und übertägiger Objekte fortzusetzen bzw. neu zu beginnen.

Oberhalb des Frohnauer Hammers liegt das ehemalige Revier Frohnau-Malwine. Im Bereich einer am Hang befindlichen Gartenanlage ist die Überdeckung so gering, dass es hier immer wieder zu Schadensereignissen kommt. Ein Teil des zugehörigen Parkplatzes musste abgesperrt werden, da 2018 erneut ein Tagebruch aufgetreten war. In Abstimmung mit dem Sächsischen Oberbergamt wurde dieses Projekt in der Priorität deutlich heraufgesetzt. Die Erarbeitung der Planung wurde abgeschlossen, so dass gegen Ende des Jahres 2018 die erforderlichen Verwahrarbeiten ausgeschrieben werden konnten.

Die bereits begonnenen Planungen zur Wiederherstellung bzw. Sicherung der Wasserlösung im Bereich des Tiefen Jung-Andreas-Stolln und des Reiche-Empfängnis-Stolln rückten in Bezug auf die Dringlichkeit etwas in den Hintergrund. Beim Reiche-Empfängnis-Stolln wurden Befahrungen durchgeführt, um

das Konzept zur Wasserlösung zu einem Abschluss zu bringen.

Für eine ganze Reihe übertägiger Objekte wurden die Planungen begonnen bzw. weitergeführt. Nachdem in den Vorjahren an der Halde der Schächte 78 und 231/105 durchgeführte Untersuchungen einen Sanierungsbedarf aufgezeigt hatten, wurde mit der Planung begonnen. Für die Halden sowie Betriebsflächen des Michaelis-Schachtes und der drei Uranus-Schächte wurden die Sanierungsplanungen so weit voran gebracht, dass die erforderlichen Genehmigungsanträge eingereicht werden konnten.

Ein weiterer Schwerpunkt der übertägigen Sanierung in Annaberg-Buchholz ist die Trockenzeche 54. Hier wurde ein Teil des ehemaligen Oberen Bahnhofs als Verladebahnhof für Uranerze genutzt. Nachdem im Rahmen der Planung grundlegende Abstimmungen mit den Grundstückseigentümern und der Stadt geführt wurden, wurde die Planung wieder verstärkt fortgesetzt.

Bei der Halde Zeppelin wurde die Planung bereits komplett abgeschlossen. In Vorbereitung der erforderlichen Sanierungsarbeiten erfolgte hier als Bauabschnitt 1 der Abbruch vorhandener Garagen.



Halde Zeppelin: Abbrucharbeiten



Halde Zeppelin: Stand nach Abschluss der Abbrucharbeiten

## Aue

Der Schwerpunkt der Arbeiten in Aue hat sich 2018 vollständig zur übertägigen Sanierung verschoben.

Ein "Zeche 20" genannter Bereich des ehemaligen Güterbahnhofes im Stadtzentrum von Aue wurde viele Jahre von der SAG/SDAG Wismut zur Verladung von Uranerzen genutzt. Die 2017 in einem 2. Bauabschnitt begonnenen Sanierungsarbeiten wurden fortgesetzt, indem im nördlichen Teilbereich der Fläche radioaktive Kontaminationen beseitigt und eine Vielzahl alter Betriebsgebäude abgerissen wurden. Aufgrund der intensiven Nutzung des südlichen Bereiches als Busplatz werden sich die Arbeiten mindestens noch ins Jahr 2019 erstrecken.

Ein besonderer Schwerpunkt der übertägigen Arbeiten im Rahmen des VA Wismut-Altstandorte stellt die Sanierung von Industriellen Absetzanlagen dar. Mit der IAA Hakenkrümme befindet sich eine solche Anlage auch am Stadtrand von Aue, im Übergangsbereich zur Stadt Lauter-Bernsbach. Nach Einstellung der Nutzung durch die SAG/SDAG Wis-



Zeche 20: Abbruch ehemaliger Betriebsgebäude

mut wurde die IAA als Deponie nachgenutzt. Für die Sanierung dieser Mischlast war somit eine Kofinanzierung erforderlich. Im Jahr 2018 gelang es, die dazu erforderliche Vereinbarung mit der Stadt Aue abzuschließen, so dass gegen Ende des Jahres die Ausschreibung der Rodung gestartet werden konnte.

## Auerbach

In Auerbach im Vogtland existiert ein kleinerer Bereich mit sechs Schürfen im Ortsteil Bad Reiboldsgrün und in der Ortslage Steinberg, welcher ebenfalls den Wismut-Altstandorten zugeordnet wird. Im Rahmen der Planung waren Abstimmungen mit den Grundstückseigentümern zu führen. Diese wurden zu einem Abschluss geführt, so dass die Planung wieder aufgenommen werden konnte. Insbesondere der Schurf in der Ortslage Steinberg soll vordringlich saniert werden, da er für den in unmittelbarer Nähe befindlichen Vogtland-Panorama-Weg eine Gefährdung darstellt.



Schurfgebiet Bad Reiboldsgrün: Senkungen und Tagesbrüche

## Bad Brambach

Die Voruntersuchungen für die Verwahrungsarbeiten im ehemaligen Schurfgebiet Bad Brambach sind weitgehend abgeschlossen. Aufgrund seiner Lage bzw. Überschneidung mit dem vorhandenen Trinkwasserschutzgebiet waren die Vorbereitung, Genehmigung und Durchführung der notwendigen Bohrerkundung mit einem großen Aufwand verbunden. Das Jahr 2018 wurde genutzt, um noch ausstehende Abstimmungen durchzuführen. Das Ziel ist es, ab 2019 die Planung der erforderlichen Verwahrmaßnahmen wieder aufzunehmen.



## Bad Schlema

Nachdem 2017 alle erforderlichen Genehmigungsverfahren für die Sanierung der Halde 65 in der Gemeinde Bad Schlema abgeschlossen wurden, konnte ein weiteres Großprojekt in die Sanierung überführt werden. Die bisher unsanierte Halde, welche sich unmittelbar neben Wohnbebauung und Gärten erhebt, erstreckt sich über eine Fläche von

knapp 5 Hektar. Seit Juli 2018 finden Transporte statt, um einen Großteil des Haldenmaterials abzuführen. Die Transporte durch die Ortslagen von Aue und Bad Schlema, welche sehr im Fokus der Öffentlichkeit stehen, werden insbesondere aus Sicht des Strahlenschutzes akribisch überwacht. Die Messwerte zeigen, dass alle gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden. Die Arbeiten werden 2019 planmäßig fortgeführt.

Für den Bereich der ehemaligen Wilisch-Fabrik und der sogenannten Gemeindefläche neben dem Edelhofweg konnten die Planungen zum Abschluss gebracht werden. Bei beiden Projekten ist ein Sanierungsbeginn im Jahr 2019 vorgesehen.

Die Planungen für weitere Sanierungsmaßnahmen werden derzeit nicht gestartet oder wurden angehalten, weil das bis 2022 zur Verfügung stehende Budget keine Bearbeitung neuer Projekte mehr erlaubt. Dies betrifft z. B. die Halde 8/1, bei welcher die bereits begonnene Planung zeitweilig ausgesetzt ist.





Halde 65: Rodung der Böschungen



Halde 65: Abtrag

## Breitenbrunn

Bereits seit 2002/03, als die Arbeiten an sogenannten Prioritären Objekten des Wismut-Altbergbaus aufgenommen wurden, ist die Gemeinde Breitenbrunn einer der Schwerpunkte bei der Sanierung von Wismut-Altstandorten. Im Jahr 2018 wurden Planung und Verwahrung in Bereichen fortgesetzt, in denen die SAG/SDAG Wismut vor allem in den 1950er Jahren intensiv und großräumig Uranerzbergbau betrieben hat. Die Uranerze wurden oftmals bis unmittelbar unter die Tagesoberfläche abgebaut. Dementsprechend groß ist heutzutage die Gefahr, dass Tagesbrüche entstehen bzw. bereits vorhandene sich vergrößern.

Im Bereich des Rabenberges wurden die Arbeiten im Verwahrabschnitt 2 fortgesetzt, um Tagesbrüche und tagesnahe Grubenbaue der ehemaligen Lagerstätte Seifenbach zu sichern bzw. zu verfüllen. Die besondere Dringlichkeit der Maßnahmen ergibt sich aus der starken touristischen Nutzung des Gebietes. Der Sportpark Rabenberg hat in den letzten Jahren das Netz an Wanderwegen und Bike-Trails ständig ausgebaut und vergrößert. Im Winter werden die Strecken auch zum Ski-Langlauf genutzt. Mit dem Abschluss



Revier Juni: Aufwältigung Schurf 18

der Arbeiten im Verwahrabschnitt 2 sind bereits viele der ehemals vorhandenen Gefahrenstellen beseitigt.

Im Bergbaugebiet Ehrenzipfel konnten die seit 2015 laufenden Arbeiten zur Grubenbauverwahrung abgeschlossen werden. Die Verwahrungsarbeiten im Grubenfeld des Schachtes 98 wurden 2018 planmäßig weitergeführt.

Für zwei weitere Schwerpunkte der Grubenbauverwahrung wurden 2018 die Planungen abgeschlossen,



Rabenberg - VWA2: Bohrerkundung



Rabenberg VWA2: Tagesbruch auf Schurf 7



Bereich Schacht 206: Tagesbruch auf Überhaun 13

so dass in Teilbereichen mit den Sanierungsarbeiten begonnen werden konnte. Das Bearbeitungsgebiet um den Schacht 206 wurde in 4 Lose geteilt, wobei im Los 3 mit den Arbeiten begonnen wurde. Im ehemaligen Revier Juni wurde planerisch eine Dreiteilung vorgenommen, hier laufen seit August 2018 die Arbeiten im Los 1. Bei beiden Maßnahmen wurde mit den Abschnitten begonnen, von denen die größte Gefährdung für die öffentliche Sicherheit ausgeht. Diese Einschätzung wurde im Rahmen der Planungen getroffen, indem die Nutzung des Umfeldes einer Bewertung unterzogen wurde.



Grubenfeld Schacht 98: Übertägige Sicherung am Schacht 318



Grubenfeld Schacht 98: gesichertes Mundloch von Stolln 8



Grubenfeld Schacht 98: Aufwältigung Schacht 318

## Dresden

Mit der ca. 17 Hektar großen Collmberghalde befindet sich am Stadtrand von Dresden ein ganz besonderes und arbeitsintensives Objekt. Die Flächen neben und z. T. auch auf der Halde werden intensiv genutzt.

Eine zusätzliche Herausforderung stellen die Braunkohlen-Aschen dar, mit denen die Halden des Wismut-Altbergbaus später überdeckt wurden. Aufgrund dieser Besonderheit waren im Rahmen der Planung umfangreiche Untersuchungen durchzuführen. In Abstimmung mit den Genehmigungsbehörden wurde vereinbart, dass erst einmal nur eine Teilfläche im östlichen Bereich der Halde saniert wird, um die planerisch vorgeschlagene Technologie zu prüfen und ggf. zu verbessern. Diese Arbeiten, die im September 2018 begannen, werden bis ins 1. Halbjahr 2019 andauern.

Aufgrund der Nachnutzung der Halde erfolgt die Finanzierung der Planungs- und Sanierungsarbeiten gemeinsam mit der Stadt Dresden. Letztere hat auch die Projektleitung inne.



Collmberghalde: Böschungskonturierung

## Freital

Im Stadtgebiet von Freital befindet sich ein weiterer Schwerpunkt der übertägigen Sanierung von Wismut-Altstandorten. Hier wird seit Ende 2015 die IAA Teich 4 saniert. Dabei handelt es sich um ein knapp 9 Hektar großes Becken, bei dem im Rahmen der Uranerzaufbereitung radioaktive Feinschlämme abgelagert wurden.

Die Standsicherheit des Damms stellt kein Problem dar, allerdings waren zu Sanierungsbeginn die radioaktiven Feinschlämme zum großen Teil noch freiliegend. Nach Einbau erforderlicher Entwässerungselemente konnte 2016 die unterste



IAA Teich 4: Aufbringen von Oberboden



IAA Teich 4: Einbau der Dichtschicht

Schicht der dreilagigen Abdeckung vollständig aufgebracht werden. Trotz längerer, witterungs- und setzungsbedingter Unterbrechungen gelang es, dass bis Ende 2018 die Abdeckung fast komplett aufgebracht wurde.

Wenn im Frühjahr 2019 die Abdeckung wieder befahrbar sein wird, sollen die Restarbeiten durchgeführt werden. Damit wird bei einem der übertägigen Sanierungsschwerpunkte im Rahmen des VA Wismut-Altstandorte die Sanierung erfolgreich beendet.

## Geyer

Auf der Suche nach abbauwürdigen Uranvorkommen durch die SAG/SDAG Wismut wurde auch die Umgebung des erzgebirgischen Städtchens Geyer großräumig erkundet. Die ca. 25 Schurfschächte wurden zum Schurfgebiet Geyer zusammengefasst. Trotz zielstrebigiger Weiterführung der im Jahr 2017 begonnenen Arbeiten konnte die Grubenbauverwahrung nicht komplett beendet werden. Mit der Aufwältigung und Verwahrung des Schurfes 536 sowie erforderlichen Restarbeiten, wie Beräumung in Anspruch genommener Flächen oder Pflanzarbeiten, wird das Projekt zu Beginn des Jahres 2019 abgeschlossen.



Schurf 50: nach Freilegung



Schurf 523: Abschluss der Verwahrung



Schurf 519: Vorbereitung der Betonage

## Glashütte

Auch wenn sich die Objekte des Wismut-Altbergbaus schwerpunktmäßig im Westerzgebirge befinden, verteilen sie sich doch weiträumig über ganz Sachsen. Ein Beispiel dafür ist die Stadt Glashütte, wo im Ortsteil Bärenhecke zwischen 1948 und 1954 Uran abgebaut wurde. Sichtbares Relikt des Bergbaus im Objekt Bärenhecke ist die Halde des ehemaligen Hauptschachtes 209. Die Halde wurde als Hangschüttung angelegt, wobei der Haldenfuß vom Bärenhecker Bach begrenzt wird. Für die bisher noch nicht sanierte Halde wurden für die weitere Planung erforderliche Untersuchungen durchgeführt.



Halde Schacht 209

## Johanngeorgenstadt

Es gibt eine ganze Reihe von Städten, in denen der Uranerzbergbau direkt im Stadtgebiet durchgeführt wurde. Sowohl bei der Anzahl der Sanierungsobjekte als auch bei den eingesetzten Mitteln sticht Johanngeorgenstadt aus der Reihe dieser Städte und Gemeinden heraus.

Auf der i. W. fertig sanierten Dammhalde Trockenbecken wurde das für die Nachsorge und Pflege erforderliche Wegesystem weiter vervollständigt. Unmittelbar angrenzend befinden sich das ehemalige Aufbereitungsobjekt 98 und die Halde Haldenaufbereitung. Bei ersterem wurden ebenfalls Wasser- und Wegebauarbeiten durchgeführt, wodurch der Anschluss an das System der Dammhalde hergestellt wurde. Im Rahmen der 2018 durchgeführten Arbeiten zur Sanierung des Nordteiles der Halde Haldenaufbereitung liefen viele Transporte über die Dammhalde. Mit Abschluss dieser Transporte wurde die Voraussetzung geschaffen, den letzten großen Abschnitt des Wasser- und Wegebaus auf der Dammhalde Trockenbecken in Angriff zu nehmen.



Dammhalde Trockenbecken: Wasser- und Wegebau



Eisenwerk Wittigsthal: Bauliche Reste im Untergrund

Im Jahr 2011/12 wurde der südliche Teil der Halde Haldenaufbereitung saniert. Die noch ausstehende Sanierung des Nordteiles war 2018 ein Schwerpunkt der übertägigen Sanierungsarbeiten in Johanngeorgenstadt. Nachdem im Jahr 2017 die Rodung und ein Großteil der Arbeiten zur Profilierung durchgeführt wurden, konnte die Sanierung dieses Haldenschnittes bis Ende 2018 abgeschlossen werden.

Der zweite Schwerpunkt war die Beseitigung der radioaktiven Kontaminationen in einem 2. Abschnitt des Betriebsgeländes der Eisenwerk Wittigsthal GmbH. Aufgrund geplanter Produktionserweiterungen bestand hier ein hoher Zeitdruck. Beim großflächigen Abbruch von Fundamenten und Gebäuderesten wurden teilweise verfüllte Keller und der Zugang zu einem alten Stollen angetroffen. Der unerwartete Mehraufwand führte zu einem gewissen Zeitverzug. Trotzdem gelang es, die Arbeiten wie vorgesehen noch im 2. Halbjahr 2018 zu beenden.

Maßnahme wurden die erforderlichen Genehmigungsverfahren abgeschlossen. Im Jahr 2019 soll mit der Sanierung begonnen werden.

Eine wichtige Voraussetzung dafür ist jedoch, dass der Schacht 42 langzeitsicher verwahrt wird, da sich dessen Ansatzpunkt mitten im Sanierungsbereich der Halde befindet. Hier wurde 2018 die Planung beendet, so dass die erforderlichen Verwahrarbeiten ausgeschrieben und begonnen werden konnten. Im Verlauf der seit August 2018 laufenden Arbeiten wurden große, unverfüllte, tagesnahe Abbaubereiche angetroffen, welche auf den vorhandenen Altunterlagen nicht in dieser Ausdehnung verzeichnet waren. Trotz des Mehraufwandes sollen die Arbeiten im kommenden Jahr beendet werden.

Das Revier Himmelfahrt befindet sich i. W. in einem Waldgebiet, am nördlichen Stadtrand von Johanngeorgenstadt. Mit den 2017 begonnen Arbeiten zur Grubenbauverwahrung sollte dieser Bereich in einem zweiten und letzten Bauabschnitt abschließend gesichert werden. Dieses Ziel wurde erreicht. Im Juni 2018 fand die Abnahme der geleisteten Arbeiten statt.

Halde Haldenaufbereitung,  
Nordteil  
↓

Ein wichtiges Projekt ist die geplante Sanierung der Halde 42, welche sich im unmittelbaren Stadtzentrum von Johanngeorgenstadt, zwischen Pferdegöpel und Groß-Schwibbogen befindet. Für diese



Sanierungsfläche nach der Rodung



Profilierung des Haldenkörpers



Aufbringen der Dichtschicht



Halde nach Abschluss der Sanierung

## Klingenthal

Die ehemalige Uranerzlagerstätte Schneckenstein erstreckt sich über mehrere Städte und Gemeinden. Ein Großteil der notwendigen Verwararbeiten findet auf dem Gebiet der Stadt Klingenthal statt. Aufgrund der Vielzahl zu sichernder bzw. zu verwarrender Schadstellen wurden die bisherigen Arbeiten in 2 Verwarbereiche unterteilt. Mit dem 3. Teilprojekt zur untertägigen Verwahrung im Bereich des Grubenfeldes Schneckenstein werden die verstreuten, noch unbearbeiteten Schadstellen und Tagesöffnungen der ehemaligen Uranerzlagerstätte Schneckenstein zusammengefasst. Im Jahr 2018 wurde für diese Objekte die Planung fortgesetzt. Durch die Maßnahmen sollen weitere Gefährdungen in einem Bereich beseitigt werden, der durch Wanderer, Rad- und Skifahrer intensiv touristisch genutzt wird.



Grubenfeld Schneckenstein: Tagesbruch auf Schurf 50

## Lauter-Bernsbach

Im Bereich des Burkhardtswaldes, unmittelbar bis ans Schwarzwasser heran, befand sich das Revier Lauter. Davon zeugen eine Reihe von Schadstellen und Tagesöffnungen auf dem Gebiet der Stadt Lauter-Bernsbach. Das Gebiet wird durch einen viel genutzten Wander- und Radweg gequert. Im Rahmen der Planung erfolgte eine Zweiteilung der Arbeiten, wobei die Schadstellen in der Nähe der touristisch genutzten Bereiche im Bauabschnitt 1 zusammengefasst wurden.

Entsprechend der Witterung wurden die Arbeiten im Bauabschnitt 1 im März 2018 aufgenommen. Auch wenn der tatsächlich zu erbringende Aufwand der Arbeiten etwas höher war als ursprünglich eingeschätzt, so konnte die Verwahrung doch bis Ende 2018 abgeschlossen werden. Eine Besonderheit bestand darin, dass ein Stolln so verwarht wurde, dass er dauerhaft als Winterquartier für Fledermäuse und Amphibien zur Verfügung steht.



←  
Revier Lauter:  
Stolln 4 mit  
Öffnungen für  
Fledermäuse und  
Amphibien

## Lengenfeld

Während der Lenckteich lange der Sanierungsschwerpunkt in Lenggenfeld war, ist nun der Plohnbach schwerpunktmäßig in den Fokus gerückt.



Plohnbach: Pflanzung nach Sanierungsende

Starkniederschläge führten im Bereich oberhalb des Lenckteiches zur Freilegung von radioaktivem Material. Die Schäden im Zusammenhang mit den Starkniederschlägen wurden durch die Stadt Lenggenfeld beseitigt. Die Finanzierung des Aufwandes zur Beseitigung der angetroffenen radioaktiven Materialien erfolgte im Rahmen des Verwaltungsabkommens Wismut-Altstandorte.

In einem nächsten Schritt soll auch der Plohnbach zwischen Lenckteich und seiner Einmündung in die Göltzsch saniert werden. Da absehbar ist, dass diese Sanierung nicht mehr ins Budget bis 2022 eingeordnet werden kann, wurden die hierfür begonnenen Planungen vorerst ausgesetzt.

## Marienberg

Die Stadtentwicklung von Marienberg ist eng mit dem Bergbau verbunden. Im Zeitraum ab 1947 war hier auch die SAG/SDAG Wismut aktiv. Ausgehend von den weiträumig verteilten, bereits bestehenden Grubenhohlräumen wurde die Erkundung nach



Martensberger Richtschacht: umzäunter Bereich mit Tagesbruch

Uran gestartet. Bis zum Abschluss des Bergbaus im Jahr 1954 wurde auch eine Vielzahl an neuen Aufahrungen hergestellt.

Im ehemaligen Erkundungsrevier Niederlauterstein wurde mittels Neuauffahrungen nach Uranerzen gesucht. Die 2017 begonnenen Arbeiten zur Grubenbauverwahrung konnten erfolgreich beendet werden. Nach Beräumung der Baustelle und Wiederherstellung des von der Verwahrung beanspruchten, übertägigen Geländes erfolgte im Juni 2018 die Abnahme der Bauleistungen. Damit sind jetzt auch die beiden letzten Schürfe mit den Nummern 81 und 83 langzeitsicher verwahrt.

Beim Martensberger Richtschacht (Erkundungsrevier Marienberg-Gebirge) handelt es sich um einen historischen Schacht, welcher durch die SAG/SDAG Wismut aufgewältigt und nachgenutzt wurde. Die vorhandene Schachtabdeckung war seit 2014 nicht mehr intakt, so dass sich eine Sicherung des

Bereiches erforderlich machte. Nach Abschluss der Planung wurde der Schacht im Zeitraum von November 2017 bis Juni 2018 verwahrt.

Auch im Bereich der Erkundungsreviere Pobershau-Süd und Taiga gibt es eine Vielzahl an Schadstellen, wobei die Gefährdungen i. W. von den dort befindlichen Schurfschächten ausgehen. Die Objekte, bei denen ein Versagen der alten Verwahrbauwerke festzustellen war, wurden gesichert. Die Planung der Grubenbauverwahrung für den Bereich der Schürfe 71-79, inkl. 79a wurde fortgeführt.



Martersberger Richtschacht: Aufwältigen des Tagesbruches



Schurf 81: nach Verwahrung



Martersberger Richtschacht: Betonage

## Mildenaу

Das ehemalige Erkundungsrevier Mildenaу/Königsvalde befindet sich zum Großteil auf dem Gebiet der Gemeinde Mildenaу. In einem weiträumigen Bereich von ca. 13 km<sup>2</sup> waren mehr als 20 untertägige Objekte zu bewerten, von denen fast alle auch verwahrt werden mussten. Unmittelbar angrenzend befanden sich auch

einige Schadstellen des historischen Altbergbaus, welche unter finanzieller Beteiligung des Sächsischen Oberbergamtes mit verwahrt wurden. Die 2015 begonnenen Arbeiten konnten im Mai 2018 beendet werden. Damit wurden für diesen großen Bereich Gefährdungen, die aus dem Bergbau resultierten, beseitigt.



Aufwältigung von Schacht 322



Betonage des Schurfes 542

## Neuensalz

Die Gemeinde Neuensalz und insbesondere deren Ortslage Mechelgrün sind auch heute noch erkennbar vom Wismut-Altbergbau geprägt. Ein Großteil der Uranlagerstätte Zobes befand sich auf dem heutigen Gebiet der Gemeinde Neuensalz. Dementsprechend fanden hier schon eine ganze Reihe unter- und übertägiger Sanierungsarbeiten statt.

Im Jahr 2008 wurde ein Planungskonzept für die Uranerzlagerstätte Zobes erarbeitet. Nachdem im Rahmen der bisherigen Arbeiten bereits die drei

Hauptschächte 277, 320 und 362 im Raum Mechelgrün gesichert bzw. verwahrt wurden, sollen jetzt noch vorhandene, übertägige Relikte saniert werden. Die dazu begonnene Planung wurde 2018 weitergeführt. Aufgrund der Anzahl der Objekte sind Abstimmungen mit einer Vielzahl an Betroffenen zu führen. Diese sehr umfangreichen Abstimmungen dominierten die 2018 durchgeführten Arbeiten. Es ist vorgesehen, die Planungen weiterzuführen, auch wenn der Beginn einer Sanierung vor 2022 unwahrscheinlich ist.



Doppelspitzkegelhalde des Schachtes 362

## Raschau-Markersbach

Auf dem Gebiet der Gemeinde Raschau-Markersbach gab es die Uranlagerstätte August. Auch wenn der Zeitraum des Bergbaus nur kurz war, so blieben deutlich erkennbare Hinterlassenschaften zurück. Die tagesnahen Grubenbaue der Gänge 57/57a und 58 wiesen Tagesbrüche auf, welche zum Teil einen Durchmesser von bis zu 10 m und Teufen größer als 15 m hatten. Diese Gangzüge ziehen sich bis unter die Halde des Schachtes 257 oder auch Halde „Am Knochen“, welche am nördlichen Talrand der Großen Mittweida zu sehen ist.

Die Halde „Am Knochen“ wurde lange zur Ablagerung von Hausmüll nachgenutzt, so dass die Ablagerungen

aus dem Zeitraum nach Ende des Bergbaus deutlich überwiegen. Die Gemeinde plant, dieses Objekt mit Fördermitteln zu sanieren. Im Rahmen des VA Wismut-Altstandorte erfolgt eine Kostenbeteiligung. Die erforderlichen Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern gestalteten sich schwierig und langwierig. Nachdem im Jahr 2018 eine grundsätzliche Einigung erzielt wurde, konnte die Planung wieder aufgenommen werden. Das Ziel ist hier, im Jahr 2019 oder spätestens 2020 mit der Sanierung zu beginnen.

Die Verwahrung der tagesnahen Grubenbaue des Gangzuges 57/57a und anschließende Wiederaufforstung des Bereiches wurden im Jahr 2017 beendet.



Gang 58: Tagesbruch

Im Jahr 2018 wurde mit der Planung des parallel verlaufenden Gangzuges 58 begonnen. Auch hier sind mehrere der tagesnahen Grubenbaue bis zur Geländeoberfläche durchgebrochen. Die Dimension der



Altablagerung "Am Knochen"

Tagesbrüche ist zwar etwas geringer als beim Gangzug 57, allerdings geht auch von diesen eine deutliche Gefahr für Personen aus, welche sich in diesen Waldabschnitten aufhalten.

## Schneeberg

Schneeberg ist neben Annaberg-Buchholz und Johannegeorgenstadt die dritte Stadt mit einer ganz besonderen Häufung von Relikten des Altbergbaus unmittelbar im Stadtgebiet. Dies betrifft auch über- und untertägige Objekte des Wismut-Altbergbaus, die sich unmittelbar neben und unter den Wohnbebauungen, Gartenanlagen oder Straßen befinden. Hier wurde 2018 die Arbeit an begonnenen Großprojekten fortgeführt bzw. neu begonnen.

Eine Schwerpunktaufgabe, die bereits zu Beginn des ersten Verwaltungsabkommens begonnen wurde, ist die Wiederherstellung der durchgängigen Wasserwegsamkeit und Befahrbarkeit für Hauptstränge des Markus-Semmler-Stollns. Dieser Stolln ist der Hauptentwässerungsstollen für das gesamte Schneeberger Revier, welches durch die SAG/SDAG Wismut im Rahmen der Uranerkundung und -gewinnung intensiv nachgenutzt wurde. Nach dem Räumen von Verbrüchen und Hindernissen im Fließweg des Wassers sind erforderliche Maßnahmen durchzuführen, um die Standsicherheit der alten Grubenbaue langfristig zu sichern.

Die abschnittsweise Sanierung des Markus-Semmler-Stollns wurde so geplant, dass für zukünftige Kontrollen oder Arbeiten immer die Zugangsmög-



Areal Kirchplatz: Teufe III am Zobelplatz

lichkeit über einen Schacht des Altbergbaus besteht. Hauptzugang für die Sanierung war der Schacht Weißer Hirsch. Während im Zeitraum 2004 – 2009 der Bereich in Richtung Nordosten saniert wurde, laufen seit 2013 die Arbeiten abschnittsweise im südwestlichen Teil.

Nach Fertigstellung des Abschnittes C (Zugang: Beustschacht) konzentrierten sich die Arbeiten im Jahr 2018 auf die Weiterführung der Arbeiten in den

Abschnitten A (Zugang: Schacht Weißer Hirsch, Schacht 75) und D (Zugang: Beustschacht, Adam Heber Schacht). Zusätzlich aufgenommen wurden die Arbeiten im Abschnitt B, der die Verbindung zwischen den drei oben genannten Abschnitten darstellt. Damit wird die geordnete Wasserableitung und Befahrbarkeit auf wichtigen Haupttrassen des Markus-Semmler-Stollns wiederhergestellt. Die Befahrungen zeigen, dass diese Arbeiten in weiteren Stollnabschnitten fortgeführt werden sollten. Aus Budgetgründen ist eine Einordnung in das VA Wismut-Altstandorte bis 2022 jedoch nicht möglich.

Ein weiterer Schwerpunkt sind die Arbeiten im Komplexen Sanierungsareal Kirchplatz, die bereits seit Mitte 2005 laufen. Aufgrund der engen Verquickung von historischem und Wismut-Altbergbau erfolgt eine gemeinsame Finanzierung mit dem Sächsischen Oberbergamt, wobei der größere Anteil der Grubenbaue dem historischen Altbergbau zuzuordnen ist. Die Koordinierung der Arbeiten wird

daher durch das Oberbergamt wahrgenommen. Die Maßnahme wurde planmäßig im Jahr 2018 weitergeführt. Die Arbeiten im Bauabschnitt 2 sollen im 1. Halbjahr 2019 beendet werden. Auch hier ist eine Fortsetzung geplant. Im Jahr 2018 wurde ein planerischer Vorlauf geschaffen, um die Arbeiten in einem nächsten Bauabschnitt möglichst nahtlos weiterzuführen.

Ein dritter Schwerpunkt ist das Wetterprojekt, welches zum Ziel hat, mit geeigneten Maßnahmen die Radonbelastung in den Wohnhäusern im Zentrum von Schneeberg zu reduzieren. Im 1. Halbjahr 2018 wurden die Abstimmungen zum Konzept über die weitere Vorgehensweise zum Abschluss gebracht, so dass in der 2. Jahreshälfte die Ausschreibung und die Beauftragung der Planungsleistungen für die konkret zu erbringenden bergmännischen und wettertechnischen Arbeiten erfolgen konnte. Auch diese Tätigkeiten werden 2019 fortgeführt.

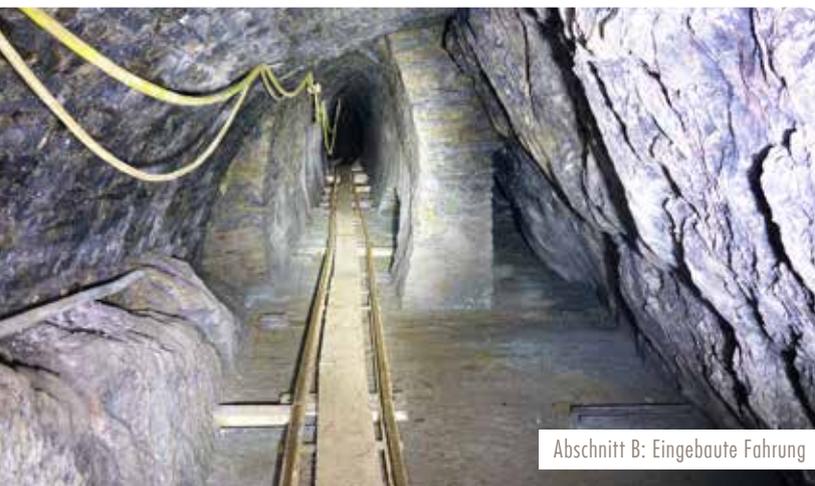
Markus-Semmler-  
Stolln  
↓



Abschnitt A: Aufwältigung am Schacht 75



Abschnitt B: Sicherung Streckenkrenz am Querschlag 59



Abschnitt B: Eingebaute Fahrgang



Abschnitt D: Schacht Siebenschlehen vor der Aufwältigung

## Schwarzenberg

Auf dem Stadtgebiet von Schwarzenberg erfolgte der Uranerzbergbau vor allem in den Außenbereichen, so z. B. im Ortsteil Pöhla. Ein Objekt, das von der Suche nach Uranerz der SAG Wismut zeugt, ist der Stolln Fridolin. Aufgrund eines fortschreitenden Tagebruches bestand hier dringender Handlungsbedarf. Nach Fertigstellung der Planung begannen 2017 die Verwahrarbeiten. Nach einer Winterpause wurden diese zügig wieder aufgenommen und bis Ende Mai 2018 zum Abschluss gebracht.



Stolln Fridolin: Aufwältigung

## Zwickau

Mit der IAA Dänkritz 2 befindet sich auf dem Gebiet der Stadt Zwickau eines der übertägigen Objekte, dessen Zustand und Größe wesentlich dazu beigetragen hat, dass die Verwaltungsabkommen zur Sanierung der sächsischen Wismut-Altstandorte ins Leben gerufen wurden. Mit der Übergabe des Planfeststellungsbeschlusses vom 31.07.2018 wurde hier ein ganz wesentlicher Meilenstein erreicht. Damit wurde das seit März 2016 laufende Planfeststellungsverfahren erfolgreich abgeschlossen. Auf dieser Grundlage konnte die Planung wieder aufgenommen werden. Der Schwerpunkt liegt jetzt darauf, mit den betroffenen Grundstückseigentümern Verträge über die Sanierungsdurchführung und die langfristige Bewahrung des Sanierungserfolges abzuschließen.

Die bereits begonnene, notwendige Ausgleichsmaßnahme zur „Umsetzung der vorkommenden Amphibienpopulationen“ wurde 2018 weitergeführt.

Als vorgezogene Ausgleichsmaßnahme wurde bereits 2012 ein Ersatzgewässer für die auf der IAA Dänkritz 2 zu beseitigende Wasserfläche gebaut. Dieses ist zu pflegen und seine Entwicklung zum Ersatzstandort für die vielfältige, schützenswerte Tierwelt gezielt zu unterstützen. Die dafür erforderlichen Maßnahmen wurden 2018 weitergeführt und dokumentiert. Der 2017 begonnene Lärmschutzwall wurde Anfang des Jahres fertiggestellt.

Ersatzgewässer  
für IAA Dänkritz 2  
↓



## Budgetübersicht 2018



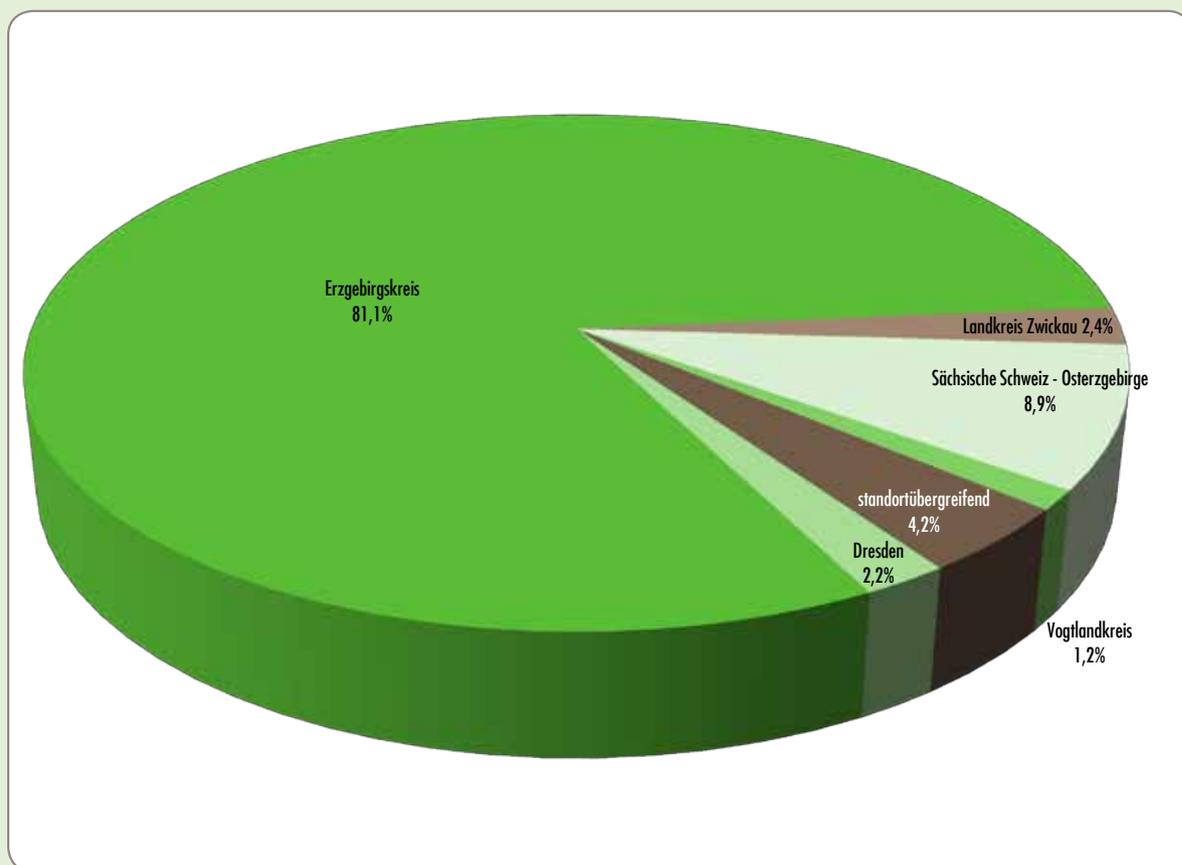


## Budgetübersicht 2018

Im Jahr 2018 wurden im Rahmen des Verwaltungsabkommens insgesamt 73 Teilprojekte in 26 Gemeinden bearbeitet.

Der Schwerpunkt der Sanierungstätigkeit lag, wie auch in den vergangenen Jahren, im Erzgebirgskreis. Hier wurden ca. 13,0 Mio. € (81 % der Sanierungskosten 2018) für die Sanierung und Verwahrung eingesetzt.

Die auf den vorhergehenden Seiten kurz beschriebenen Projekte stellen dabei den Schwerpunkt der Arbeiten im Jahr 2018 dar. Darüber hinaus wurden sowohl für übertägige als auch untertägige Sanierungsprojekte - zum Teil sehr umfangreiche - Vorbereitungs- und Erkundungsleistungen erbracht.



→  
Mildenau, Aufwältigung Schurf 542



Zu den TOP 10 der Bearbeitungsgebiete gehören dabei die folgenden Gemeinden:

Gemeinde	Sanierungsaufwand 2018	Anteil an den Gesamtaufwendungen 2018
Schneeberg	3,6 Mio. €	21,5%
Breitenbrunn	2,5 Mio. €	14,9%
Johanngeorgenstadt	2,3 Mio. €	14,1%
Bad Schlema	1,9 Mio. €	11,6%
Freital	1,6 Mio. €	9,6%
Lauter - Bernsbach	1,1 Mio. €	6,9%
Geyer	0,7 Mio. €	4,0%
Crimmitschau	0,4 Mio. €	2,3%
Dresden	0,4 Mio. €	2,3%
Marienberg	0,3 Mio. €	1,8%

Sanierungsbeirat: Befahrung der Erzverladung Großfriesen, Plauen



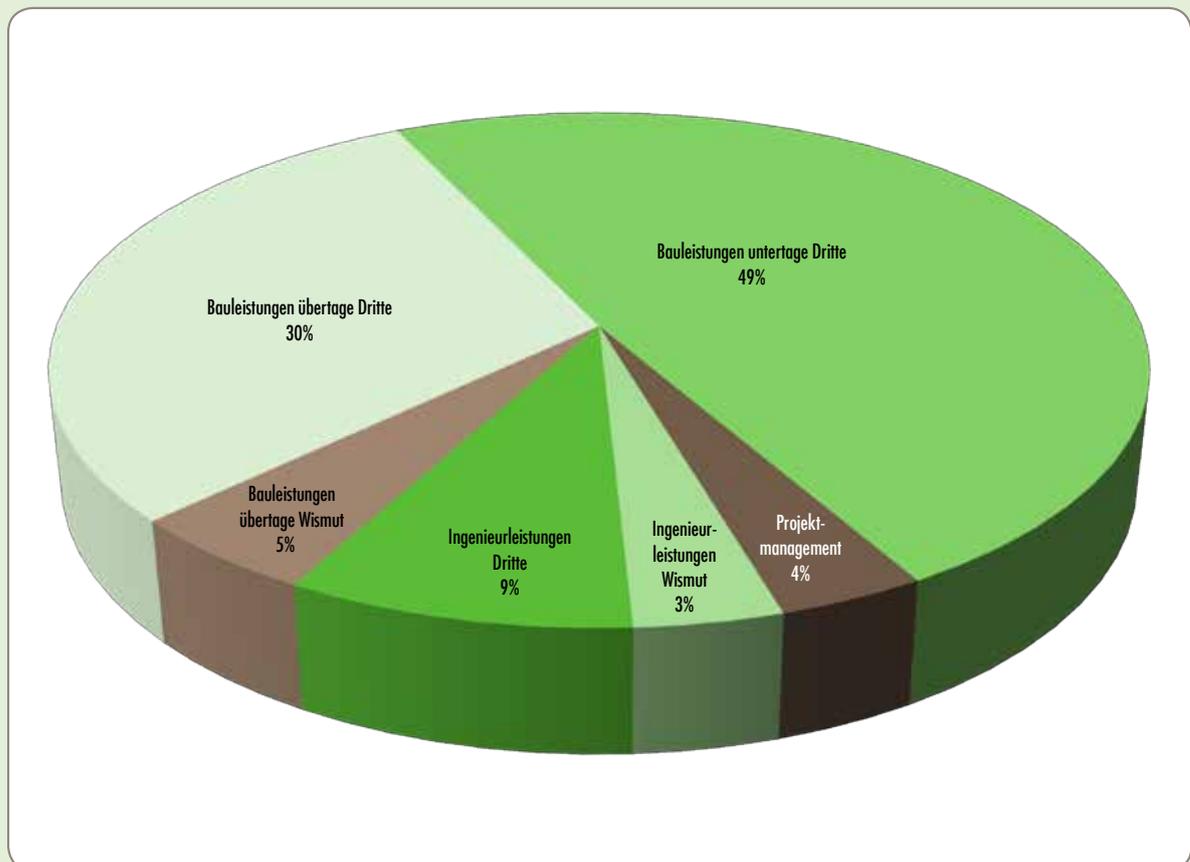
Johanngeorgenstadt, Halde 42: Beginn der Rodung



## Budgetübersicht 2018

Der überwiegende Teil der Arbeiten wurde durch regional ansässige Ingenieurbüros und Bau- bzw. Bergsicherungsfirmen erbracht. Der Anteil an Eigenleistungen der Wismut GmbH lag bei reichlich 13 %.

Ohne Berücksichtigung des Projektmanagements wurden von den 2018 verwendeten Mitteln ca. 42 % für die übertragene Sanierung und 54 % für die untertägige Verwahrung eingesetzt.



→  
Aue, IAA Hakenkrümme

Im Jahr 2018 wurde insgesamt eine Summe von 16 Mio. € für die Sanierung von Wismut-Altstand-

orten ausgegeben. Der Mitteleinsatz lässt sich in folgende Schwerpunkte untergliedern:

<b>Vorbereitung neuer Projekte</b>	Ingenieurtechnische Untersuchungen, inkl. Bohrerkundung	0,1 Mio. €
<b>Untertägige Verwahrung</b>	Ertüchtigung der Wasserlösung für Grubenbaue	3,2 Mio. €
	Verwahrung von Grubenbauen	5,6 Mio. €
<b>Übertägige Sanierung</b>	Abbruch und Flächensanierung	1,2 Mio. €
	Sanierung von Halden	3,5 Mio. €
	Sanierung von IAA's	1,8 Mio. €
<b>Projektmanagement</b>	Projektübergreifende Steuerung, Koordinierung und Verwaltung	0,6 Mio. €
	<b>Summe</b>	<b>16,0 Mio €</b>

## Ausblick 2019





## Ausblick 2019

Wie bereits in den Jahren ab 2015 steht auch 2019 ein Jahresbudget in Höhe von 16 Mio. € zur Verfügung. Der Schwerpunkt liegt weiterhin bei der Bearbeitung großer, komplexer Einzelobjekte und in der Zusammenfassung einer Vielzahl

kleiner Objekte zu einer Gesamtmaßnahme. Wurden in den vergangenen Jahren noch eine große Anzahl neuer Projekte begonnen, so liegt der Fokus zunehmend auf der Durchführung und Beendigung der bereits laufenden Projekte.

→ Weiterzuführende Maßnahmen aus 2018

### Übertägige Sanierung

**Aue**

Zeche 20, 2. BA

**Bad Schlema**

Halde 65

**Dresden**

Collmberghalde

**Freital**

IAA Teich 4

**Johanngeorgenstadt**

Dammhalde Trockenbecken,  
Betriebsfläche Objekt 98, BA 2

### Untertägige Verwahrung

**Breitenbrunn**

Grubenfeld Schacht 98  
Bereich Schacht 206, Rittersgrün  
Revier Juni

**Geyer**

Schurfgebiet Geyer

**Johanngeorgenstadt**

Schacht 42

**Schneeberg**

Komplexes Sanierungsareal Kirchplatz  
Markus-Semmler-Stolln, SW-Teil, Abschnitt A  
Markus-Semmler-Stolln, SW-Teil, Abschnitt B  
Markus-Semmler-Stolln, SW-Teil, Abschnitt D



Zwickau, Ersatzgewässer  
der IAA Dänkritz 2



Parallel dazu wurden auch Planung und Genehmigungsverfahren für weitere Vorhaben vorangetrieben. So ist abzusehen, dass für die folgenden Projekte die Bauausführung im Jahr 2019 beginnen kann:

### Übertägige Sanierung

#### Annaberg-Buchholz

Halde Zeppelin, BA2

#### Aue

IAA Hakenkrümme

#### Bad Schlema

Bereich Wilisch-Fabrik, Gemeindefläche Edelhofweg

#### Johanngeorgenstadt

Halde Schacht 42

#### Plauen

Erzverladung Großfriesen, Restfläche

#### Raschau-Markersbach

Altablagerung "Am Knochen"

### Untertägige Verwahrung

#### Annaberg-Buchholz

Frohnau-Malwine, Sanierungsbereich Mitte

#### Auerbach

Schürfe Bad Reiboldsgrün

#### Oberwiesenthal

Grubenbauverwahrung Luxbach



Neu auszu-  
schreibende  
Maßnahmen

Der Schwerpunkt verlagert sich im Jahr 2019 auf die übertägigen Sanierungsvorhaben.

Über diese Projekte hinaus, befindet sich noch eine Vielzahl weiterer Sanierungsvorhaben in der Planungsphase. Diese werden entsprechend ihres Projektfortschrittes in den Folge-

jahren zur Ausführung kommen. Vorausgesetzt dass die Aktivitäten zum Abschluss eines Folgeabkommens Wismut-Altstandorte von Erfolg gekrönt sind, bilden sie die Grundlage für eine möglichst nahtlose Fortsetzung der Sanierungsarbeiten über das Jahr 2022 hinaus.



# WISMUT

*Neue Perspektiven!*

## Impressum

Herausgeber:  
Wismut GmbH;  
Projekträger Wismut-Altstandorte;  
Öffentlichkeitsarbeit

Anschrift:  
Wismut GmbH  
Jagdschänkenstraße 29  
09117 Chemnitz  
[www.wismut.de](http://www.wismut.de)

Copyright © 2019 Wismut GmbH, Chemnitz  
Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit  
ausdrücklicher Genehmigung der Wismut GmbH

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie



Freistaat  
SACHSEN

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch  
Steuermittel auf der Grundlage des vom  
sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes